

—
**TOP
MANAGEMENT**
Symposium



**Universitäts
.club**
Wissen
schafts
verein
Kärnten

DO 25.05. – SA 27.05.2017
ABBAZIA DI ROSAZZO
Italien _____

WAS **DIE WELT** IM INNERSTEN ZUSAMMENHÄLT



Perspektiven für eine
(Re-) Zivilisierung von Politik,
Wirtschaft und Gesellschaft



**TOP
MANAGEMENT**
Symposium

Was die **WELT IM INNERSTEN** zusammenhält

Perspektiven für eine (Re-)Zivilisierung
von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft

Im Kampf um die „Marktanteile der Aufmerksamkeit“ berichten die Medien täglich „live“ über humanitäre, soziale, wirtschaftliche und ökologische Katastrophen. Wir sind permanent konfrontiert mit Finanz- und Wirtschaftskrisen, Steuerflucht und Korruption, Menschenrechtsverletzungen und Kriegen, Flüchtlingsströmen, religiösem und ideologischem Fanatismus, sowie letztlich einer erschreckenden Umweltzerstörung globalen Ausmaßes durch eine kapitalistisch dominierte Wirtschafts-ideologie, die dem Profit alles unterordnet und mit gigantischem Werbeaufwand eine konsum-süchtige Wegwerfgesellschaft produziert.

Die Welt, wie wir sie bisher zu kennen glaubten, scheint zunehmend aus den Fugen zu geraten, während die Mehrheit die immer offensichtlicher auftretenden Risse in der Gesellschaft zur Kenntnis nimmt, als ginge sie das alles nichts an. Solange „wir“ von diesen Ereignissen nicht direkt betroffen sind, scheint „uns“ die von schönen Werbebildern unterbrochene Dauer-Krisenberichterstattung über unmenschliche Ereignisse nicht wirklich zu tangieren.

Wir haben uns scheinbar damit abgefunden, dass es anderen schlechter geht und sind daran gewöhnt, uns durch Spenden für „Nachbarn in Not“ zu „engagieren“ und uns damit von Schuldgefühlen freizukaufen. Darüber hinaus wäre ja die Politik dafür zuständig, möglichst alle Störungen unserer komfortablen Lebensumstände von uns abzuwenden. Würde sie nur für beständiges Wirtschaftswachstum, ausreichend Arbeitsplätze und Beschäftigung sorgen, damit wir unseren gewohnten Lebensstandard weiter aufrechterhalten können, wäre im Grunde alles in Ordnung.

Doch angesichts der erdrückenden Macht des weltweiten kapitalistischen Wirtschaftssystems und der komplexen globalen Zusammenhänge wird die Ohnmacht nationalstaatlicher Politik immer deutlicher. Konfrontiert mit Entwicklungen, die sie selbst nicht mehr beeinflussen kann, ist sie schon längst nicht mehr in der Lage, die verständliche Sehnsucht nach stabilen Verhältnissen, Übersichtlichkeit und gesellschaftlichem Zusammenhalt zu erfüllen. Kein Wunder, dass gerade aufgrund der kaum erfüllbaren (und noch dazu widersprüchlichen) Erwartungen an die Politikerinnen und Politiker gleichzeitig auch das Vertrauen in sie dramatisch schwindet. Die Studie der Initiative Mehrheitswahlrecht und Demokratiereform zum Demokratiebefund 2016 stellte fest, dass inzwischen bereits 82 % der österreichischen Bevölkerung kein Vertrauen in die Politik hat. 2011 waren es 77 %.

Aber auch die Europäische Union strampelt im Leerlauf. Auch hier herrscht im Grunde politische Ratlosigkeit, wie z.B. in den Fragen nach dem Umgang mit der Klimaveränderung, der Flüchtlingskrise oder der seit Jahren andauernden wirtschaftlichen Flaute in Europa. Letztere hat in den meisten Ländern der EU eine besorgniserregend hohe Arbeitslosenquote hervorgerufen, die angesichts der rasant fortschreitenden Digitalisierung (Stichwort „Industrie 4.0“) mit denselben politischen Reaktionsmustern auch keine Aussicht auf Verbesserung erwarten lässt. Welche massiven gesellschaftspolitischen Auswirkungen die Digitalisierung mit sich bringen und wie grundlegend sie unsere derzeitigen Vorstellungen von Arbeit und Wirtschaft verändern wird, ist der Politik in ihrer gesamten Tragweite offenbar noch nicht bewusst. In der traditionellen Vorstellung, durch eine noch stärkere Ankurbelung des Konsums das dringend ersehnte Wirtschaftswachstum zu beschwören, wird einer der Auswege in der Schaffung von interkontinentalen Freihandelszonen gesucht. Doch diese sichern vor allem die Profitinteressen globaler Konzerne ab. Dass damit die ohnehin äußerst bescheidenen Ansätze einer ökologisch nachhaltigen Umweltpolitik völlig konterkariert werden oder jetzt schon benachteiligte Regionen der Erde noch weiter ins wirtschaftliche Abseits geraten, wird offensichtlich in Kauf genommen, ganz nach dem Motto: Wenn es „unserer“ Wirtschaft gut geht, geht es auch „uns“ gut.

Zugleich wird die Staatsschuldenkrise weiterhin mit sturer Sparpolitik bekämpft, einer zum Teil höchst fragwürdigen und vordergründigen „Symptomkur“, die inzwischen nachweislich dazu geführt hat, dass sie die dazu „gezwungenen“ Staaten in eine tiefe Rezession stürzt und immer größere Teile der Bevölkerung verarmen lässt. Sprengstoff für die zivilisierte Gesellschaft ist die Tatsache, dass gleichzeitig ein Reichtum immer perverseren Ausmaßes in den Händen von immer weniger Menschen konzentriert wird.

Alle diese Entwicklungen radikalieren die Menschen und zeigen zum Teil ungeahnte Auswirkungen. Was bis vor Kurzem noch undenkbar war, wurde durch den Brexit bittere Realität. Damit wurde uns drastisch vor Augen geführt, dass der kooperative Prozess der Europäischen Union tatsächlich umkehrbar ist.

Aus der Saat der teils berechtigten Empörung über die politischen Machtspiele, aber auch aus mangelnder gesellschaftlicher Solidarität keimt vielerorts ein neuer Nationalismus auf, der das in der Geschichte bisher einzigartige gemeinschaftliche „Zukunfts- und Friedensprojekt Europa“ ins Wanken bringt. Der Zukunftsoptimismus ist einer Angst vor Wohlstandsverlust und terroristischer Bedrohung gewichen. Während frühere Generationen selbstverständlich daran glaubten und sich dafür einsetzten, dass es ihren Kindern einmal besser geht, müssen wir heute auch in Europa darum bangen, dass es unseren Kindern wenigstens nicht viel schlechter ergehen wird.

Diese reale Angst vor Wohlstandsverlust und gesellschaftlichem Abstieg erzeugt ein Klima der Verunsicherung, in dem sich jeder selbst der Nächste ist. Damit wächst allenthalben auch der Wunsch nach starker Führung und dementsprechend fallen populistisch-nationalistische Parolen auf fruchtbaren Boden, weil sie genau diese Ängste bedienen. Ob die AfD in Deutschland, die Front National in Frankreich oder Recht und Gerechtigkeit in Polen, von der Fidesz Viktor Orbáns bis zur Dänischen Volkspartei und der britischen UKIP – begünstigt durch Wirtschaftskrise, Flüchtlingskrise und Terroranschläge erringen rechtspopulistische und nationalkonservative Parteien bei Wahlen Sieg um Sieg. Auch der Europakritiker Beppe Grillo fordert den Ausstieg Italiens aus der EU und der europäischen Währungsunion („Italexit“) und erhält dafür von großen Teilen der Bevölkerung Zustimmung. Ein möglicher Wahlsieg von Marine Le Pen in Frankreich könnte dem Gemeinschaftsprojekt Europa endgültig ein jähes Ende bereiten. Wird Europa tatsächlich „abgewählt“ (Roland Adrowitzer) und drohen die Zerstörung der europäischen Demokratie sowie die Rückkehr zu den Nationalstaaten mit unabsehbaren Folgen für Frieden und Wohlstand?

Doch nicht nur Europa steht an einem Scheideweg. Die innere Gefährdung durch „multiple Krisen“ (Jean-Claude Juncker) beruht nicht nur auf „hausgemachten“ Problemen, sondern ist im Kontext der vielen ungelösten Probleme einer zerrütteten Weltgesellschaft

zu sehen. Die Weltpolitik ist geprägt vom geostrategischen Kampf der Machtblöcke um die endlichen Ressourcen der Erde, deren politische Führer vielfach alles andere im Sinn haben als das Wohlergehen und die Freiheit der Menschen.

Einer dieser scheinbar unlösbaren geopolitischen Dauerkonflikte spielt sich direkt vor der Haustür Europas ab und ist – auch infolge fataler europolitischer Mitwirkung – seit dem „arabischen Frühling“ in beschämender Weise eskaliert. Angesichts der massiven Militärinterventionen der USA, Russlands, der Türkei und terroristischer Organisationen in Syrien (Stichwort: „Aleppo“) sowie der fehlenden Antwort auf den in Europa aufflammenden islamistischen Terror ist die gemeinsame europäische Politik nicht nur planlos, uneinig und handlungsunfähig, sondern gleichzeitig auch zynisch: Waffenlieferungen, (auch) aus Europa, die in den letzten Jahren eine Rekordhöhe erreichten, stehen humanitäre Hilfseinsätze gegenüber, bei denen an die zivilgesellschaftliche Hilfsbereitschaft appelliert wird. Als ähnlich zynisch erweisen sich die protektionistischen Handelsverträge, die die Entwicklungsländer wirtschaftlich ruinieren. Ihnen steht eine „Entwicklungshilfe“ gegenüber, die finanziell nur einen Bruchteil der abgeschöpften Gewinne der davon profitierenden Konzerne ausmacht. Dazu kommt eine zum Teil chaotische „Flüchtlingspolitik“ zwischen halbherziger Willkommenskultur einerseits und innereuropäischer Schließung der Grenzen andererseits, um die Flüchtlingsströme durch Milliardenzahlungen an eine immer totalitäre politische Führung in der Türkei möglichst von den Grenzen Europas fernzuhalten. Dass dieser „Kooperationspartner“ die demokratischen Grundwerte wie die Meinungsfreiheit, die Unabhängigkeit der Justiz, ja, die Menschenrechte an sich in provokanter Weise verletzt und sogar die Todesstrafe wieder einführen möchte, scheint in diesem Zusammenhang als „Preis“ dafür in Kauf genommen zu werden.

Doch damit (immer noch!) nicht genug. Bedauerlicherweise haben uns der teilweise geradezu obszön geführte Wahlkampf und der Ausgang der Präsidentschaftswahl in den USA drastisch vor Augen geführt, wie schlimm es um die vielgerühmte US-amerikanische Demokratie inzwischen steht. Es ist erschreckend, dass ein über die Medien inszenierter populistischer Kandidat, dessen Ansichten inklusive öffentlicher Lügen und verstörender Verhaltensweisen die zivilisatorischen Grundwerte einer aufgeklärten demokratischen Gesellschaft zum Teil völlig ignorieren, so viele Wähler mobilisieren und für sich gewinnen konnte. Auch in jenem Land, das sich seinem Selbstverständnis nach (zumindest bisher) gerne als die „Weltschutzmacht“ der Demokratie präsentiert hat, funktioniert das politische System nicht mehr, weil zwei alles beherrschende Parteien nur auf den Vorteil ihrer Klientel bedacht sind und ihre von (einschlägigen) Konzernen finanzierten Protagonisten nicht im Geringsten daran denken, so etwas wie das Gemeinwohl tatsächlich zu befördern. Dies hat zu einer tiefen Spaltung der amerikanischen

Gesellschaft geführt, die ihre Frustration gegenüber dem verkrusteten politischen Establishment an der Wahlurne zum Ausdruck gebracht und signalisiert hat, dass es nicht mehr so weitergehen kann wie bisher. Aufgrund der personellen Zusammensetzung seines Kabinetts der Generäle und Milliardäre sowie der schon vor seinem Amtsantritt getwitterten politischen Ankündigungen ist jedoch zu erwarten, dass selbst viele Wähler Donald Trumps – gerade aus den benachteiligten gesellschaftlichen Schichten – bitter enttäuscht werden und sich „ihre Wahl“ nicht nur in den USA, sondern auch für die ganze Welt „nachhaltig“ auswirken wird. Sie hat zumindest einmal dazu geführt, „dass man dort ein Bündnis der Reichen und der Mächtigen gänzlich ungeschminkt und unfrisiert auftreten sieht – als sei es das Natürlichste der Welt, Besitzstände zu sichern und auszubauen“ (Jens Jessen, DIE ZEIT N° 52, 15. Dezember 2016, S. 51). Dieses ungenierte öffentliche politische Zusammenspiel des „militärisch-industriellen Komplexes“ in einer protektionistisch am US-amerikanischen Nationalwohl orientierten Regierung lässt für die großen gemeinsamen ökologischen und sozialen Herausforderungen einer globalisierten Welt nichts Gutes erwarten.

Angesichts dieser schlaglichtartig angeführten Indizien, Befunde und Befürchtungen stellen sich viele Fragen, insbesondere jedoch die übergeordnete Frage danach, was die Weltgesellschaft angesichts der globalen kapitalistischen Entgrenzung im Innersten zusammenhält, wie also ein menschenwürdiges, sozial und ökologisch nachhaltiges Zusammenleben einer weiterhin stark anwachsenden Weltbevölkerung ermöglicht werden kann. Diese Frage verweist auf die mittlerweile schon „alte“ Forderung nach einer „Weltinnenpolitik“ (Carl-Friedrich von Weizsäcker, 1963, aber auch Hans-Dietrich Genscher, 1989, Ulrich Bartosch, 2009 oder Ulrich Beck, 2010), die heute im Hinblick auf die Lösung der globalen Probleme im Anthropozän, ja sogar auf die Zukunftsfähigkeit der „Spezies Mensch“ auf dieser Erde immer dringlicher und letztlich unausweichlich erscheint.

Welcher Politikstil und welche kommunikativen politischen Prozesse im Hinblick auf den „öffentlichen Gebrauch der Vernunft“ (Björn Engholm, 1990) wären notwendig, damit die aufgestauten Emotionen, Ängste und Aggressionen der vielfach zurecht frustrierten Menschen kollektiv bearbeitet und in konstruktive Bahnen gelenkt werden können?

Wie kann die Politik – ob in der EU oder in internationalen Organisationen, ob im globalen, nationalen oder regionalen Rahmen – so gestaltet werden, damit das Ideal, dem Individuum ein überwiegend selbstbestimmtes, unabhängiges und sicheres Leben in demokratischen Verhältnissen zu ermöglichen, erhalten und als Menschenrecht weltweit umgesetzt wird?

Wenn es um ein (neues) Verständnis des Politischen in einem (neuen) Zusammenspiel mit der Zivilgesellschaft geht, stellt sich nicht

zuletzt auch die Frage nach der Verantwortlichkeit des Journalismus und der Rolle der Medien, die im digitalen Zeitalter durch den Einfluss der sozialen Netzwerke zusätzliche Brisanz bekommt.

Bei diesem Symposium wollen wir einige Antworten auf die Frage, welche gesellschaftlichen Verständigungsprozesse und Grundkonsense im Hinblick auf einen „öffentlichen Gebrauch der Vernunft“ notwendig wären und wie konkrete Schritte in diese Richtung gesetzt werden können, zur Diskussion stellen, denn: „[e]ine Demokratie kann ohne Primat der Politik nicht gedeihen. Sie hat dem Markt den Rahmen abzustecken, um Verwilderung Einhalt zu gebieten. Demokratische Kontrolle der Regierung und der Kapitalflüsse und Banken, Regulierung, also Unterbindung der Konzentration ökonomischer Macht und nicht Deregulierung der Wirtschaft wären darum eine Voraussetzung für die Entwicklung einer humanen Gesellschaft“ (Horst Kurnitzky, 2002).

In diesem Sinne geht es darum, dass die zunehmend „unzivilisierte Zivilisation“ nicht die Zukunft unserer Gesellschaft verspielt.



Horst Peter Groß





Universitäts
.club
Wissens-
schafts-
verein
Kärnten

Referentinnen & Referenten

—→ Arno **Bammé**

Jahrgang 1944, Studium der Ökonomie, Pädagogik und Soziologie an der Freien Universität Berlin (GFG-Stipendiat), mehrjährige Tätigkeit in der Industrie, Forschungsstipendiat der Max-Traeger-Stiftung (Frankfurt am Main, 1977 bis 1979), wissenschaftlicher Assistent an der Technischen Universität Berlin, beteiligt am Aufbau des Alternativbetriebs Ökotopia GmbH im Berliner Mehringhof, in dem sozial deprivierte Jugendliche eine Berufsausbildung erhielten und der alternative Bewirtschaftungsformen von Produktionsgenossenschaften in der Dritten Welt unterstützte. Beteiligung am Aufbau des interdisziplinär arbeitenden Technik- und Sozialwissenschaftlichen Forschungsinstituts in Berlin (TESOF), wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Hamburg (DFG-Projekt), seit 1985 ordentlicher Universitätsprofessor für die Didaktik der Weiterbildung an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt und vieles mehr. Arbeitsschwerpunkte: Technik- und Wissenschaftsforschung, Literatur und Soziologie, Didaktik der Sozialwissenschaften, Didaktik wissenschaftlicher Weiterbildung. Edition der Ferdinand-Tönnies-Werkausgabe, Leitung der Ferdinand-Tönnies-Arbeitsstelle an der Alpen-Adria-Universität in Klagenfurt. Zahlreiche Veröffentlichungen, beispielsweise „Homo occidentalis. Von der Anschauung zur Bemächtigung der Welt. Zäsuren abendländischer Epistemologie“ (2011) oder „Geosozologie“ (2016).

—→ Petra **Dobner**

Prof. Dr. Petra Dobner, ab 1983 Studium der Politikwissenschaft, Philosophie und Medizin an der FU Berlin, 1998 Promotion über Verfassungstheorie an der Universität Potsdam, 2008 Habilitation zu Wasserpolitik in Halle/Saale, 2007/2008 Fellow am Wissenschaftskolleg zu Berlin in der Schwerpunktgruppe „Verfassung jenseits des Nationalstaates“, anschließend diverse Vertretungsprofessuren u.a. im Exzellenzcluster „Normativität politischer Ordnungen“ in Darmstadt/Frankfurt und an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, 2010 Ruf auf die Professur für Regierungslehre an der Universität Hamburg, seit 2012 Lehrstuhlinhaberin der Professur für Systemanalyse und Vergleichende Politikwissenschaft an der MLU Halle-Wittenberg

—→ Björn **Engholm**

Jahrgang 1939, absolvierte zunächst eine Schriftsetzerlehre im Verlag der Tageszeitung „Lübecker Freie Presse“. Nach einem Studium der Politikwissenschaft, Volkswirtschaft und Soziologie an der Universität Hamburg arbeitete er als Dozent in der Erwachsenenbildung und als freier Journalist. Bei den deutschen Landtagswahlen in Schleswig-Holstein trat er 1983, 1987, 1988 und 1992 jeweils als Spitzenkandidat der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD) an.

Bereits im Jahr 1969 wurde er Bundestagsabgeordneter, 1977 Parlamentarischer Staatssekretär im deutschen Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft und 1981 übernahm er dieses Ressort als Minister. Von 1988 bis 1993 amtierte er als Ministerpräsident von Schleswig-Holstein. 1991 wurde Engholm auf dem SPD-Bundesparteitag in Bremen zum Bundesvorsitzenden der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands gewählt und war damit designierter Kanzlerkandidat der SPD für die Bundestagswahl im Jahr 1994. Im Mai 1993 trat Engholm wegen der sogenannten „Schubladenaffäre“ vom Amt als Ministerpräsident von Schleswig-Holstein zurück und legte auch alle Parteifunktionen nieder. Im Jahr 1990 veröffentlichte er das Buch „Vom öffentlichen Gebrauch der Vernunft“ und 1997 die Publikation „Mit dem Herzen denken, mit dem Kopf fühlen?“. 2014 erhielt er die Auszeichnung „Schleswig-Holsteiner Meilenstein“ für sein Engagement für die Minderheit der Sinti und Roma. Als „Grundsatzdenker“ ist Engholm heute als engagierter Vortragender auf unterschiedlichen Ebenen und in der SPD tätig.

—→ Peter **Heintel**

Professor für Philosophie und Gruppendynamik, seit Oktober 2009 emeritiert. Er war von 1974 bis 1977 Rektor und von 2003 bis 2005 Senatsvorsitzender der Universität Klagenfurt. 2000 Berufung als Dekan an die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Witten-Herdecke (Berufung nicht angenommen). Als Organisationsberater in zahlreichen in- und ausländischen Institutionen, Organisationen und Unternehmen tätig. Peter Heintel hat auf den verschiedensten Gebieten der Philosophie und Gruppendynamik veröffentlicht. Besondere Beachtung bekamen seine Schriften zur Geschichtsphilosophie und Wissenschaftsgeschichte. Er ist auch als Zeitforscher bekannt und hat den Verein zur Verzögerung der Zeit gegründet. Seine Arbeitsschwerpunkte an der Alpen-Adria-Universität sind Interventionsforschung, Kulturelle Nachhaltigkeit und Konfliktforschung.

—→ Christian **Hölbling**

Kabarettist und Moderator, gebürtiger Steirer, wohnt seit 2001 in Kärnten. International bekannt wurde er mit seiner Figur „Helfried“ durch Live- und TV-Auftritte im gesamten deutschen Sprachraum. Zahlreiche Preise, unter anderem den Bonner „Prix Pantheon“. Regelmäßiger Kolumnist in der „Kleinen Zeitung“. Gastgeber der TV-Sendung „Vurschrift is Vurschrift“ (Puls4). Derzeit ist Hölbling auch mit seinem Soloprogramm „Ich kann auch anderst!“ unterwegs. www.christianhoelbling.com

—→ Angela **Kane**

Eine erfahrene Verhandlungsführerin in internationalen politischen Angelegenheiten sowie bei Friedensoperationen und Abrüstungsfragen im komplexen multikulturellen Umfeld. Ihre bemerkenswerte Karriere bei den Vereinten Nationen umfasste die Wahrnehmung von Führungskompetenz in globalen Multimilliardenoperationen, wobei sie an mehreren Stellen in Asien und Afrika sowie im UN-Hauptquartier in New York diente. Ihre letzte Position war die der Unter-Generalsekretärin und Hohen Vertreterin für Abrüstungsangelegenheiten. Angela Kane ist Gastprofessorin bei SciencesPo in Paris und Mitglied des betreffenden Strategic Council. Sie dient auch dem Rat der Vereinten Nationen in Tokio und mehreren gemeinnützigen Gremien in den Vereinigten Staaten und Europa. Derzeit lebt sie in Wien, wo sie als Senior Fellow am Wiener Zentrum für Abrüstung und Nichtverbreitung und Vizepräsidentin des Internationalen Instituts für Frieden tätig ist. Angela Kane ist Inhaberin mehrerer Auszeichnungen: das Große Goldene Ehrenzeichen mit dem Stern verliehen vom Österreichischen Bundespräsidenten Dr. Heinz Fischer, das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen vom deutschen Bundespräsidenten Joachim Gauck und die Ehrenmedaille in Erinnerung an Dag Hammarskjöld verliehen von Außenminister Frank-Walter Steinmeier im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen.

—→ Edda **Müller**

Prof. Dr. Edda Müller ist Politik- und Verwaltungswissenschaftlerin, seit 2010 ehrenamtliche Vorsitzende von Transparency International Deutschland, zuvor Vorstand des Verbraucherzentrale Bundesverbands e.V., Vizedirektorin der Europäischen Umweltagentur in Kopenhagen, Leiterin der Abteilung Klimapolitik des Wuppertal Instituts, Ministerin für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein sowie Ministerialdirigentin im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit. Weitere berufliche Stationen: Umweltbundesamt, Planungsabteilung des Bundeskanzleramts, Verfassungsabteilung des Bundesministeriums des Innern. Edda Müller hat sich in zahlreichen Veröffentlichungen mit Fragen der Umwelt-, Klima- und Verbraucherpolitik sowie dem politischen Interessenausgleich in modernen Demokratien beschäftigt.

—→ Armin **Thurnher**

Geboren 1949 in Bregenz, studierte Anglistik, Germanistik und Theaterwissenschaften in New York und Wien. Er gründete 1977 die Wiener Stadtzeitung „Falter“ und ist bis heute neben

Florian Klenk (seit 2012) ihr Chefredakteur. Thurnher wurde für sein Wirken vielfach ausgezeichnet: So erhielt er 1991 den Preis der Stadt Wien für Publizistik, 2001 den Kurt-Vorhofer-Preis, 2002 den Dr.-Karl-Renner-Publizistikpreis, 2010 den Ehrenpreis des österreichischen Buchhandels für Toleranz in Denken und Handeln und 2013 den Otto-Brenner-Preis. 2017 erhält Armin Thurnher den Bruno-Kreisky-Preis für sein publizistisches Lebenswerk. Thurnher ist Autor zahlreicher Bücher, zuletzt beispielsweise der Essay „Republik ohne Würde“ (2013) oder das Buch „Ach, Österreich! – Europäische Lektionen aus der Alpenrepublik“ (2016).



Konzeption & Moderation

—→ Horst Peter **Groß**

Philosoph und Unternehmensberater. Leiter des Instituts zur Förderung von Wissenschaft und Forschung (IFWF) der Kärntner Sparkasse AG. Interventionsforschung und Beratung mit den Schwerpunkten Projekt- und Prozessmanagement, strategische Planung, Organisations- und Regionalentwicklung.

Herausgeber der Publikationsreihe „Klagenfurter Interdisziplinäres Kolleg“ (PROFIL-Verlag München) und der „Edition Kunst|Wissenschaft|Gesellschaft Quer denken“ (Wieser Verlag, Klagenfurt). Mitherausgeber der Publikation „Zukunftsgestaltung als Prozess“ (oekom, München 2009).

1988 bis 2005 Mitglied des wissenschaftlich-künstlerischen Beirats des Universitätskulturzentrums Unikum.

1997 bis 2003 Mitglied des Universitätsbeirats der Universität Klagenfurt, zuletzt Vorsitzender. 2003 bis 2008 Vorsitzender des Universitätsrats der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt.

Seit 1995 Präsident des Universitäts.club|Wissenschaftsverein Kärnten.

Programm

→ **Donnerstag, 25. Mai 2017**

09.30 – 11.00 Uhr

Ankunft der TeilnehmerInnen

Orientierung und persönliche Annäherung
Begrüßungskaffee, Ausgabe der Tagungsunterlagen

11.00 – 11.30 Uhr

Eröffnung

Horst Peter GROSS

Zum Thema und Konzept des Symposiums

Programm, Organisation, Arbeitsformen, inhaltliche Annäherung

11.30 – 12.30 Uhr

Erster Monolog

Björn ENGHOLM

„**Macht kaputt, was euch kaputt macht!**“ Vor weniger als einem halben Jahrhundert war die Welt, relativ gesehen, ganz in Ordnung: kaum Globalisierung; keine unkontrollierten Zuwanderungsbewegungen; statt Medienwelten mit myriadischen sozialen Netzwerken gab es behäbigen zwischenmenschlichen Austausch; eine große Mehrheit besaß Vertrauen in den Staat und demokratische Parteien und Institutionen; das Verhältnis von Arbeit und Kapital war so austariert wie die Sozialsysteme sicher schienen; die Hoffnung, durch Leistung aufzusteigen, war noch nicht gebrochen; und von militanten Glaubenskriegern und schamlosen Populisten gab es nicht einmal eine Idee. Heute ist die Welt grenzenlos und krisenanfällig. Was ist zu tun, um uns, unseren Gesellschaften, der Idee Europa und der multipolaren Welt ein qualifiziertes Überleben zu sichern? Wie kann die Allmacht der Ökonomie, die alle staatliche Macht in den Schatten stellt, begrenzt und wie können die Folgen der Globalisierung, die fast ausnahmslos den schwächeren Teil der Gesellschaften treffen, aufgefangen werden? Was tun, um das unerträgliche Auseinanderdriften der Lebensniveaus zu beenden? Und was tun, um die einstmals große Idee „Europa“ zu reanimieren und den Vertrauensverlust in Kontinent, Staat und Demokratie zu bremsen? Wie pseudoreligiöser Militanz begegnen, wie dem grasierenden Populismus? Wie die Probleme weltweiter Wanderung kontrolliert steuern und lösen? Wie der heimischen Kultur Vorrang einräumen ohne Toleranzverlust? Mit „Macht kaputt, was euch kaputt macht“ sang sich 1969 die Rockband Ton Steine Scherben an die Spitze der Hitlisten. Der Song wurde zum Leitmotiv der alternativen Szene. Was wir in unseren Tagen, weniger martialisch als im damaligen Song, ändern müssen, darüber möchte ich mit der Teilnehmerschaft disputieren.

12.30 – 13.00 Uhr

Marktplatz der Philosophen – erster Diskurs

13.00 – 14.30 Uhr ————— **Brunch**

Catering vom Haubenrestaurant Campiello

14.30 – 15.30 Uhr

Zweiter Monolog

Edda MÜLLER

„Das Innenleben der Politik – von der Macht und Ohnmacht der Politiker“

Die Welt scheint aus den Fugen geraten zu sein. Populisten haben Konjunktur. Viele Menschen zweifeln am Handlungswillen und an der Handlungsfähigkeit der demokratisch gewählten Politiker. Sie haben Politikern Macht verliehen, um Probleme zu lösen. Zugleich wächst das Misstrauen gegen den Umgang mit der Macht. Was bedeutet dies für das Innenleben der Politik – die Rekrutierung des politischen Personals, die Gestaltung des politischen Entscheidungsprozesses, den Umgang mit Komplexität und divergierenden Interessen? Es hat den Anschein, als ob Politik und Macht immer weiter auseinanderdriften. Warum ist dies so? Und was sollten und können wir dagegen tun?

15.30 – 16.00 Uhr

Diskurse zur Reflexion

16.00 – 16.30 Uhr

Marktplatz der Philosophen – zweiter Diskurs

16.30 – 17.30 Uhr

Kunststück

Christian HÖLBLING

„Helfrieds Strenge Kammer“ Eine Talkshow der besonderen Art erwartet das Publikum, wenn „Helfried“, die Kunstfigur des Kabarettisten Christian Hölbling, seine Gäste auf den 1970er-Jahre-Hometrainer bittet. Nicht nur die Stromerzeugung durch Treten ist nachhaltig, sondern auch der Eindruck von den Gesprächen, denn Helfried ist ein gut informierter, äußerst schlagfertiger und witziger Talkmaster. Mit Überraschungen ist also zu rechnen.

17.30 – 20.00 Uhr ————— **Pause**

20.00 – 20.30 Uhr ————— **Cocktail**

20.30 – 23.00 Uhr ————— Degustationsdinner

mit Weinen aus der Region und friulanisch-mediterranen Kostproben.

Eine exklusive Einladung des Universitäts.club|Wissenschaftsverein Kärnten (Wetterbedingt könnte das Dinner auch auf Freitag verschoben werden.)

—→ **Freitag, 26. Mai 2017**

10.00 – 11.00 Uhr

Dritter Monolog

Arno BAMMÉ

„Angekommen im Anthropozän – sozialhistorische Aspekte der nächsten großen Transformation“

Die Gesellschaft der Zukunft wird eine technologisch geprägte sein – und sie wird eine planetarische sein. Gesellschaft und Natur, Sozio- und Biosphäre werden in ihr zu einem Hybrid verschmelzen. Die „soziale Frage“ des 20. Jahrhunderts, die nach wie vor ungelöst ist, wird im 21. Jahrhundert von der „ökologischen Frage“ überlagert. Sie betrifft nicht mehr einzelne Klassen, Stände oder Schichten, sondern den Menschen als Gattungswesen. Damit steht die Menschheit vor einer der größten Herausforderungen ihrer Geschichte. Doch auf die Herausforderungen, die sich der Menschheit im Anthropozän stellen, sind die Gesellschaften weder in ihren tradierten nationalstaatlichen Grenzen vorbereitet noch verfügen sie über entsprechende Erfahrungen, Verhaltensweisen und Institutionen, um ihnen gerecht zu werden. Die Menschen an Bord des Raumschiffs „Erde“ sind zu Autodidakten der Raumfahrt geworden, die ihre Lektionen ohne Lehrer lernen müssen. Wirtschaft, Politik und Wissenschaft leisten in ihrem Mainstream keinen Beitrag zu ihrer Lösung. Vielmehr sind sie selbst Teil und Ursache dieser Probleme. Auf der Tagesordnung steht daher unabweisbar die Frage nach einem Souverän, der, mit einem Machtmonopol ausgestattet, in der Lage ist, Weltinnenpolitik zu betreiben.

11.00 – 11.30 Uhr

Diskurse zur Reflexion

11.30 – 12.00 Uhr

Marktplatz der Philosophen – dritter Diskurs

12.00 – 14.00 Uhr ————— Brunch

Catering vom Haubenrestaurant Campiello

14.00 – 15.00 Uhr

Vierter Monolog

Petra DOBNER

„Was ist und wer hat eigentlich die Macht? Systemische Zusammenhänge und Akteure“

Die „Macht“ gehört zu den Begriffen, die scheinbar völlig klar sind, aber immer schwieriger zu fassen werden, je länger man darüber nachdenkt. Spontan wird der Macht oft die Ohnmacht, dem „Oben“ das „Unten“ entgegengesetzt. Macht haben demnach die „Herrschenden“, ohnmächtig scheint indessen „das Volk“. Diese prädemokratische Haltung leistet zwar derzeit dem europäischen und nordamerikanischen Populismus Vorschub, aber trifft sie eigentlich das Problem von Machthabe im dritten Jahrtausend? Schließlich hat doch auch die Macht, wer die Daten hat (aber wer hat eigentlich die Daten?). Lobbyisten sind machtvoll. Macht hat der Markt. Wo Geld ist, ist auch Macht. Die Regierung hat Macht – oder nicht mehr? Neoliberalisierung, Digitalisierung, Globalisierung und Governancenetzwerke haben Herrschaftsbeziehungen grundlegend verändert. Die Machtfrage steht damit neu auf der Tagesordnung. Beherrscht werden wir, aber wer uns beherrscht, das ist weitgehend unklar geworden. Es lohnt sich also, einen frischen Blick auf Machttheorien zu werfen, nach den neuen Akteuren der Macht zu fahnden und die systemischen Zusammenhänge von Macht und Herrschaft unter den veränderten politischen Grundbedingungen in den Blick zu nehmen.

15.00 – 15.30 Uhr

Diskurse zur Reflexion

15.30 – 16.00 Uhr

Marktplatz der Philosophen – vierter Diskurs

16.00 – 17.00 Uhr

Fünfter Monolog

Armin THURNHER

„Medien – vom Substrat zur Gefahr der Demokratie“ Eine Klagerede über die Chancen und Gefahren von Digitalisierung und über die Zählebigkeit der alten Medien. Warum das Alte nicht immer das Gute ist und das Gefährlichste am Neuen die Euphorie, mit der es begrüßt wird. Warum, mit einem Wort, der Medienfortschritt paradox ist. Denn die bestehende Medienrealität ist es nicht wert, erhalten zu werden. Die kommende scheint aber tendenziell noch schlimmer, weil ihre technischen Möglichkeiten umfassender sind. Die einzige Chance scheint noch immer im öffentlichen Gebrauch der Vernunft zu liegen. In scheinbar immer mehr Öffentlichkeit wird dieser allerdings immer prekärer.

17.00 – 17.30 Uhr
Diskurse zur Reflexion

17.30 – 18.00 Uhr
Marktplatz der Philosophen – fünfter Diskurs

18.00 – 19.00 Uhr ————— **Cocktailstunde**

Ab 19.00 Uhr ————— **Abend zur freien Gestaltung**
Kulinarische Empfehlungen zur individuellen Abendgestaltung werden vor Ort angeboten (Wetterbedingt könnte das Degustationsdinner kurzfristig hierher verschoben werden und würde in diesem Fall um 20.30 Uhr beginnen.)

—> **Samstag, 27. Mai 2017**

09.00 – 10.00 Uhr
Sechster Monolog
Angela KANE

„Macht oder Ohnmacht? – hat die UNO weiterhin Relevanz in der Welt-politik?“ Seit der Gründung der UNO sind über 70 Jahre vergangen. Die Welt hat sich grundlegend geändert, die Anzahl der Staaten hat sich seit 1945 mehr als vervierfacht und ist auf 193 Mitglieder hochgeschwollen. In einer Welt, in der nicht nur Staaten, sondern eine Vielfalt von Akteuren die Geschehnisse bestimmt, stellen sich die Fragen: Wie kann eine internationale Organisation weiterhin die Geschehnisse der Welt beeinflussen? Kann die UNO Konflikte beilegen, kann sie Entwicklungs- und humanitäre Hilfe leisten und kann sie Werte setzen und auch durchsetzen? Sind die Staaten weiterhin bereit, sich im Rahmen der UNO zusammenzufinden und gemeinsame Ziele abzustecken, zu unterstützen und deren Umsetzung auch finanziell zu tragen? Ist dieses Staatengefüge überhaupt noch relevant in einer Zeit, in der sich das Machtmonopol zunehmend auf andere Akteure verschiebt?

10.00 – 10.30 Uhr
Marktplatz der Philosophen – sechster Diskurs

10.30 – 11.00 Uhr
Pausendiskurse zur Reflexion

11.00 – 12.00 Uhr

Siebenter Monolog

Peter HEINTEL

„Was die Welt im Innersten zusammenhält – die ‚Medien‘ einer gesellschaftlichen Synthese in der globalisierten Welt“ Unsere Weltgesellschaft wird unter dem Titel „Globalisierung“ durch ein bestimmtes Wirtschaftssystem und die es ermöglichende Technologie bestimmt, zusammengeführt und zusammengehalten (aus der Erde wird ein „Global Village“). Dass es in der uns bekannten Form als das bestmögliche angesehen wird, auch wenn seine Grenzen und Einseitigkeiten evident geworden sind, bezeichne ich als „Minimalkonsens“. Ihm gegenüber gibt es sich voneinander unterscheidende konkurrierende Staaten, Nationen, Kulturen und Religionen. Sie verlieren einerseits an Einfluss und Macht, werden zum Spielball internationaler Interessen, von diesen gegeneinander ausgespielt, andererseits zu Rückzugsgebieten sogenannter Globalisierungsverlierer. Diese Rückzugsbewegungen lösen die Probleme der Globalisierung nicht, sondern verstärken sie eher. Weil ihnen dafür die Einsicht fehlt, wählen sie oft Wege in Radikalismen, letztlich in Gewalt- und Kriegsbereitschaft. Das Versagen des Wirtschaftssystems im Sinne gerechterer globaler Ordnungen hat als sein Pendant den Krieg. Ein „Weltstaat“ ist nicht in Sicht, wäre auch durchaus problematisch. Die internationalen Institutionen sind größtenteils wirtschaftsgeleitet, also systemimmanent. Der „Minimalkonsens“ bedarf eines „Gegenübers“, das Küng im „Weltethos“ sieht. Des Öfteren wird hier auch die sanktionsarme UNO an seine Stelle gerückt. Ich möchte versuchen, dem Minimalkonsens zur Korrektur seiner Einseitigkeit und gleichzeitigen Ausschließlichkeit drei weitere Konsense zur Seite zu stellen: einen „Notkonsens“, einen „Glückskonsens“ und einen „Gewaltkonsens“.

12.00 – 12.30 Uhr

Marktplatz der Philosophen – siebenter Diskurs

12.30 – 13.00 Uhr

Zusammenfassung, Schlussbetrachtung, Ausblick

Zusammenfassung der Diskurse und Abschlussstatements der Referenten. Bemerkungen zu den Prozessen der gemeinsamen Reflexion sowie zu eventuellen praktischen Konsequenzen aus den Beiträgen und Diskussionen beim Symposium.

13.00 – 14.00 Uhr ————— **Brunch zum Ausklingen**

Methodik

Arbeitshypothese für das Symposium

Philosophie als Prozess der (kollektiven) Selbstreflexion wird für die Praxis des Managements, in der es zunehmend auf die Steuerung von und Vermittlung zwischen komplexen gesellschaftlichen (Sub-) Systemen ankommt, immer wichtiger. Daher sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aufgefordert, ihren persönlichen Standpunkt und ihre konkreten Fragestellungen zum Thema des Symposiums einzubringen, ihre persönlichen Erfahrungen auszutauschen und angebotene Lösungsvorschläge zu überprüfen.

Arbeitsweise

Unterstützt durch Impulsreferate namhafter Expertinnen und Experten und mithilfe der dialektischen Methode wird – im Geiste der sokratisch-platonischen Dialoge – ein offener Gedankenaustausch initiiert. Im Sinne eines „philosophischen Planspiels“ werden inhaltliche Impulse, Kommunikationsräume und Diskussionsprozesse arrangiert, in denen man sich zu gewohnten, ja sogar zu bewährten Problemlösungsstrategien, Entscheidungs- und Handlungsmustern in Differenz setzt. Es werden unterschiedliche Standpunkte herausgearbeitet und gemeinsame Erfahrungen verdichtet, um dadurch zu einer Synthese in Form von neuen Entscheidungs- und Handlungsalternativen aus bewährten und gemeinsam erarbeiteten Wirklichkeitskonstruktionen zu kommen. Die inhaltlichen Ergebnisse sind diesem Verständnis nach daher auch abhängig von den Personen, die sich auf diesen Prozess des Philosophierens einlassen und sich zu den angesprochenen Problemen in Beziehung setzen. So gesehen sind diese Ergebnisse nicht nur das Resultat der theoretischen Analyse (d. h. der Sache selbst), sondern erlangen auch soziale Richtigkeit und Akzeptanz – auch wenn sie in sich widersprüchlich sind und bleiben.

Methoden

Monologe, schriftliche Unterlagen, philosophische Dialoge, dialektische Diskurse auf dem Marktplatz der Philosophen, Diskussionen und Gespräche der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, künstlerische Interventionen sowie gemeinsame Mahl- und Pausenzeiten.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Führungskräfte und Manager aus Finanzwirtschaft, Industrie, öffentlichen Institutionen und Non-Profit-Organisationen, Unternehmerinnen und Unternehmer, Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer von KMU, Politiker, Unternehmens- und Organisationsberater. Diese Veranstaltung eignet sich zur Weiterbildung für Führungspersönlichkeiten und bietet Anregungen zur Überprüfung und Reflexion der Strategie und gesellschaftlichen Ausrichtung von Unternehmen und Organisationen.

Zeitplan

Es handelt sich hierbei um einen vorläufig geplanten zeitlichen Ablauf, der von den entstehenden Reflexions- und Diskussionsprozessen beeinflusst und an diese angepasst werden kann.

Hinweise

Veranstalter

Universitäts.club | Wissenschaftsverein Kärnten

Organisation

ao.Univ.-Prof. Dr. Werner Drobesch, Elisabeth Faller, Mas,
DDr. Helmut Friessner, Prof. Mag. Christine Groß;
Mag. Dr. Horst Peter Groß, Mag. Dr. Ruth Erika Lerchster,
em. Univ.-Prof. MMag. Dr. Jutta Menschik-Bendele

Tagungsbüro

Universitäts.club | Wissenschaftsverein Kärnten

c/o Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

Universitätsstraße 65-67

9020 Klagenfurt, Österreich

Tel: +43 463 2700-8715

Büroleitung: Bernd Harisch

Mail uniclub@aau.at

Web www.uniclub.aau.at

Telefonhotline: Mag. Dr. Horst Peter Groß, +43 664 81 82 026

Tagungsort

Abbazia di Rosazzo

33044 Manzano/Friaul

Italien

Das Kloster, Weingut und Tagungszentrum Abbazia di Rosazzo befindet sich im Collio-Gebiet Friauls, einem der besten Weinbaugebiete Italiens, ca. 20 km südöstlich von Udine.

Neu:
Online-Anmeldung!



Anmeldung & Tagungsgebühr

Bitte melden Sie sich über unsere Webseite

<https://uniclub.aau.at/top-management-symposium-2017/>

oder per E-Mail an uniclub@aau.at über unser Tagungsbüro an. Aus Qualitätsgründen ist die **Teilnehmerzahl limitiert** auf 85 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die Reihung erfolgt nach dem Datum des Zahlungseingangs am Konto des Universitätsclub|Wissenschaftsverein Kärnten. Nach Einzahlung der Tagungsgebühr erhalten Sie eine Zahlungsbestätigung.

Frühbucherbonus

Bei Anmeldung und Einzahlung des Tagungsbeitrags bis zum 31. März 2017: 1.290 Euro. Bei Anmeldung und Einzahlung nach dem 31. März 2017: 1.390 Euro. Neben einer Symposiumsdokumentation sind in diesem Betrag enthalten: sämtliche Kosten für drei Mittagessen (italienisches Buffet vom Haubenrestaurant Campiello), alle Pausengetränke inklusive erlesener Weine, frischem Obst, Cocktailstunde sowie einem exklusiven Wein-Degustationsdinner.

Einzahlung/Bankverbindung

Kärntner Sparkasse AG

IBAN: AT56 2070 6000 0013 0526, BIC: KSPKAT2K

Bankspesen gehen zulasten der EinzahlerInnen.

Anmeldungsrücktritt

Bitte schriftlich. Bei Stornierung bis zum 30. April 2017 werden 25 % Stornokosten verrechnet. Ab dem 1. Mai 2017 beträgt die Stornogebühr 50 %. Wir bitten um Verständnis. Es kann jedoch auch eine von Ihnen genannte Ersatzperson teilnehmen.

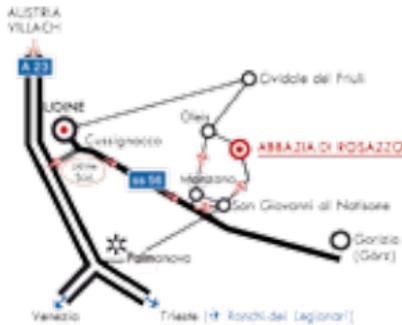
Zimmer reservierung gen

Bitte buchen Sie eigenständig ein Zimmer im Hotel Ihrer Wahl.

Anreise

1. Anfahrt mit dem Pkw

Autobahnabfahrt Udine Süd, danach Schnellstraße Richtung Manzano/Görz (Straße SS56) und weiter Richtung San Giovanni al Natisone (siehe Skizze). Ab Manzano ist die Anfahrt auf die Abbazia di Rosazzo beschildert.



2. Flug

vom Flughafen Triest (Ronchi dei Legionari) ca. 15 km mit dem Taxi

3. Bahn

vom Bahnhof Udine mit dem Taxi über Manzano/San Giovanni al Natisone ca. 15 Min. auf die Abbazia di Rosazzo

Darüber hinaus finden Sie in der Nähe des Veranstaltungsorts über das Internet eine Reihe von qualitativ hochwertigen Übernachtungsmöglichkeiten, vom einfachen Agriturismo bis zum exklusiven Castello.

Hotel Campiello

Via Nazionale 40
33048 San Giovanni al Natisone/Udine, Italien
Tel: +39 432 757 910
Mail: info@ristorantecampiello.it
Web: ristorantecampiello.it

Albergo Ristorante Felcaro

Via San Giovanni 45
34071 Cormons/Gorizia, Italien
Tel: +39 481 602 14
Mail: info@hotelfelcaro.it
Web: hotelfelcaro.it

Hotel Elliot

Via Orsaria, 50
33044 Manzano/Udine, Italien
Tel: +39 432 751 383
Mail: elliot.hotel@live.it
Web: elliotristorantehotel.it

Castello di Spessa Resorts

Via Spessa 1
34070 Capriva del Friuli/
Gorizia, Italien
Tel: +39 481 808 124
Mail: info@castellodispessa.it
Web: castellodispessa.it

Terra&Vini – Osteria con alloggio

Via XXIV maggio 34
34071 Brazzano di Cormons/
Gorizia, Italien
Tel: +39 481 60028
Mail: info@terraevini.it
Web: terraevini.it

Locanda alle Officine

Via Nazionale 46/48,
33042 Buttrio/Udine, Italien
Tel: +39 432 674 047
Mail: info@locandaalleofficine.it
Web: locandaalleofficine.it

Hotel Castello di Buttrio

Via Morpurgo 9
33042 Buttrio/Udine, Italien
Tel: +39 432 673 040
Mail: reception@castellodibuttrio.it
Web: castellodibuttrio.it



Universitäts
.club

Wissen
schafts
verein
Kärnten

Wissenschaft.
Kultur.
Gesellschaft.

Quer denken

ACHTUNG!
DIESE VERANSTALTUNG
KÖNNTE IHRE PERSPEKTIVE
VERÄNDERN!

Empfohlen zur **Weiterbildung**
für **Führungspersönlichkeiten**
als Anregung zur Reflexion der
Strategie und zukunftsfähigen
gesellschaftlichen Ausrichtung von
Unternehmen und Organisationen.

Universitätsstraße 65 – 67
9020 Klagenfurt am Wörthersee
Österreich

Sekretariat +43 463 2700-8715

Mail uniclub@aau.at

Web www.uniclub.aau.at

Grafische
Konzeption

bigbang GmbH.
Kanzlei für Kommunikation.

Mail kanzlei@bigbang.at

Web www.bigbang.at

Kanzlei für Kommunikation.
bigbang